

700 Jahre Mondorf

Ein kleiner geschichtlicher Rückblick

Auf die bewegte Vergangenheit des Thermalbads Mondorf blickt das „Luxemburger Wort“ vom 17. März 1981 zurück:

„Auf den Tag genau sind es also 700 Jahre, daß die Bewohner Mondorfs, von den verschiedenen Besatzungen einmal abgesehen, frei leben können. Die Geschichte von Mondorf beginnt bereits vor der Römerzeit und erstreckt sich über die Herrschaft von Karl dem Großen, die Abhängigkeit von der Grafenschaft Roussy bis hin zur Bohrung der ersten Thermalquelle, die der Ortschaft einen großen Aufschwung bescherte.

Überhaupt ist die Entdeckung der Mineralquellen Mitte des 19. Jahrhunderts der bedeutendste Abschnitt in der jüngsten historischen Vergangenheit von Mondorf, da es sich bis heute bestätigte, daß die Entwicklung der vom Dorf zum Badestädtchen avancierten Ortschaft Hand in Hand mit der Entwicklung des Thermalbetriebes geht. (...)

Das Staatsbad kannte eine zu-friedenstellende Entwicklung; 1913 wurde die Marie-Adelheid-Quelle gebohrt. Der Erste Weltkrieg unterbrach den Aufschwung der Thermalstation; obendrein brannte 1919 das

Badehaus ab und es dauerte bis zum Christi-Himmelfahrtstag 1926, ehe die neuen Installationen eingeweiht werden konnten.

Der neuerliche Anlauf war schwierig. Als man an die früheren Erfolge anzuknüpfen schien, brach der Zweite Weltkrieg aus. Seither kam Bad-Mondorf nie wieder recht in Schwung und jahrzehntelang wurde vom Ausbau und der Erneuerung des Staatsbades gesprochen, ehe am 12. April 1979 das diesbezügliche Gesetz von der Abgeordneten-kammer verabschiedet wurde.

Am 22. Februar 1979 begannen die Bohrarbeiten an der (...) Michel-Lucius-Quelle. Die Bohrtiefe beträgt 750 Meter und das herausquellende Wasser hat eine Temperatur von 26° C. Während die Kind- und die Marie-Adelheid-Quelle das Wasser artesisch abgeben, d. h. das Wasser wird durch den eigenen Druck heraufbefördert, eröffnet die neue Quelle andere Dimensionen, da das Wasser sowohl auf dem artesischen Weg als auch mittels einer Pumpe an die Erdoberfläche befördert werden kann. (...)“



Bis zu den aktuellen Kuranlagen war es ein weiter Weg.

(Foto: Marc Wilwert)